



Lebenshilfe
journal

Kostenlos zum Mitnehmen

Zeitung der Lebenshilfe NRW
Ausgabe Rhein-Erft-Kreis

Ausgabe 2/2010

Lebenshilfe NRW bildet aus

Ausbildungsbörse informiert über Berufe im Sozial- und Gesundheitswesen am Alexandra-Klaus-Berufskolleg

Was macht ein Sozialhelfer?
Wie viel kann man als Heilerziehungspfleger verdienen? Welchen Schulabschluss brauche ich? Wann kann ich mich bewerben?

Fragen über Fragen – viel Betrieb herrschte in diesem Jahr an den Ständen des Alexandra-Klaus-Berufskollegs, das sich auf der Hürther Ausbildungsbörse präsentierte. Vier Schülerinnen der neuen Sozialhelfer-Klasse und zwei Studierende im Bildungsgang Heilerziehungspflege informierten die 9. und 10. Klässler über die Ausbildungsmöglichkeiten an der kleinen sympathischen Schule in Hürth-Gleuel.

Im Berufe-Parcours waren Interessierte eingeladen, die eigenen Sinne zu testen: „Der Duft erinnert mich an Weihnachten“, sagte eine Schülerin spontan, als sie an dem Gefäß mit dem Zimtöl gerochen hatte. Andere ertasteten nacheinander kleine Spielzeuge und Gebrauchsgegenstände, die in kleinen Säckchen lagen – nur den Weihnachtsbär aus Porzellan hat niemand erkannt. Gemeinsam wurde überlegt, was die Übungen mit den verschiedenen Berufen im Sozial- und Gesundheitswesen zu tun haben. Uschi Wiltshire und Andreas Lamsfuß, Lehrkräfte am



Im Berufe-Parcours wurden die Sinne getestet.

Foto: Deuster

Alexandra-Klaus-Berufskolleg, informierten die begleitenden Kollegen: „In vielen Schulen sind wir und die angebotenen Bildungsgänge leider immer noch

nicht genügend bekannt“, lautete ihr Fazit am Nachmittag. **Nächste Termine für weitere Informationen:** 8. Mai – Ausbildungsbörse Fußgängerzone Brühl; 27. Juni – Tag

der Begegnung Grugapark Essen; 22. September – Ausbildungsbörse Medio in Bergheim. Infos unter www.alexandra-klaus-berufskolleg.de (cd)

Themen

► NRW

Schlagerstar privat: Seine Fans kennen ihn als Produzent, Komponist und Texter der Flippers, von Rex Gildo, DJ Ötzi, GG Andersson. Und wie ist Uwe Busse privat?
Mehr auf Seite 2

Termine

KunstTage Rhein-Erft im August

Bei den 22. KunstTagen Rhein-Erft in der Abtei Brauweiler wird Kunst aus allen Gattungen – Malerei, Bildhauerei, Plastiken, Fotografie, Installationen – gezeigt. Die nächsten KunstTage Rhein-Erft finden von Freitag, 27., bis Sonntag, 29. August statt. Die Veranstaltung 2009, bei der 39 Künstler ihre Werke präsentiert haben, wurde von etwa 12 000 Kunstinteressierten besucht. Weitere Infos unter www.kunsttage-rhein-erft.de

Großes Sommerfest in Frechen

Das traditionelle Sommerfest auf dem Marktplatz in Frechen startet am Samstag, 17. Juli, ab 11 Uhr zwischen altem Rathaus und Marienschule. Neben Bühnenprogramm gibt es originelle Speisen wie den original Hunsrücker Schwenkbraten.

Bundesliga-Stiftung spendet 3 000 Euro

Förderung der einzigartigen Arbeit des Fußballleistungszentrums in Frechen

Spende an das Fußballleistungszentrum für Menschen mit geistiger Behinderung in Frechen: Kurt Gaugler, Geschäftsführer der Bundesliga-Stiftung, übergab im Februar einen Spendenscheck in Höhe von 3 000 Euro an Beate Rohr-Sobizack und Jupp Dahlmanns, die Geschäftsführung der Landessportzentrum NRW gemeinnützige GmbH.

„Durch die Arbeit des Fußballleistungszentrums wird auch nach der Fußball-WM 2006 der Menschen mit geistiger Behinderung in Deutschland weiter deutlich, welchen Wert Fußball bei der Integration solch junger Sportler haben kann und welchen Einfluss Sport auf ihr Selbstvertrauen hat“, sagte Beate Rohr-Sobizack. „Ich möchte mich ausdrücklich für die Spende bei der Bundesliga-Stiftung bedanken.“ Von der Stiftungsspende werden weitere dringend erforderliche Trainingsmaterialien angeschafft. Bereits seit vier Monaten trainieren



Kurt Gaugler, Geschäftsführer der Bundesliga-Stiftung, die Spieler Andreas Immeus und Phillip Szobries, Beate Rohr-Sobizack, Jupp Dahlmanns (v. l. n. r.).
Foto: www.fussballleistungszentrum-nrw.de

die 13 talentierten jungen Männer mit geistiger Behinderung im Alter von 17 bis 24 Jahren auf der Kurt-Bornhoff-Sportanlage in Frechen. Ziel ist es, in die Länderauswahl NRW zu kommen und sich für die

Fußballweltmeisterschaft der Menschen mit geistiger Behinderung dieses Jahr in Südafrika zu qualifizieren. Und für diese Ziele geben sie alles: Dreimal in der Woche stehen sie auf dem Platz und absolvieren

ein professionelles Training. „Nebenbei“ gehen die Sportler in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) arbeiten und wohnen zum Teil erstmalig in eigenen Wohnungen.

Lebenshilfe verbindet

Schenkst du mir eine Stunde – schenk ich dir eine Stunde

Haben Sie Zeit und Lust auf besondere, schöne Begegnungen mit außergewöhnlichen Menschen? Machen Sie bei uns mit.

Freiwillig sozial engagierte Frechener für das neue Fußballleistungszentrum gesucht: Ihre Aufgabe? Begleitung junger Spieler (Trainingsassistenz). Und ehrenamtlicher Fahrer gesucht, der die Fußballer vom Wohnhaus zum Trainingsgelände und zurück bringt. Einsatzort: Frechen-Buschbell.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Kontakt: Ehrenamtskoordinator Wolfgang Vogler, Telefon: (0 22 33) 93 24 56 12.

Impressum Seite 1

► **Herausgeber:** Landesverband der Lebenshilfe NRW, Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 56 17, wse@lebenshilfe-nrw.de
► **Redaktion:** Verena Weiß
► **Presserechtlich verantwortlich:** Hans Jürgen Wagner, Hauptgeschäftsführer
► **Teilaufage:** 10 000 Exemplare

Anzeigen



Veranstaltungen und Events in Haus Hammerstein im Bergischen Land

Barbecue-Brunch
am Sonntag, 13. Juni, 11 bis 14 Uhr
Grüner Brunch
Wildkräuter-Wochen mit Lavendel
am Sonntag, 25. Juli, 11 bis 14 Uhr



Lebenshilfe NRW
Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ: 370 205 00
Konto-Nr.: 8 094 009



Suchen Sie einen guten Werbeplatz, dann rufen Sie uns an:

Kontakt:
Telefon: (0 22 33) 93 24 56 27

Reisebegleiter/-innen für Ferienmaßnahmen und ehrenamtliche Fahrer/-innen gesucht. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Monika Giese,

Landesverband der Lebenshilfe NRW

Abtstraße 21
50345 Hürth
Telefon (0 22 33) 9 32 45-41
gie@lebenshilfe-nrw.de



Im Einsatz fürs Ehrenamt

Im Gespräch mit Wolfgang Schäfer, Vorsitzender der Lebenshilfe NRW

Seit Ende 2008 ist Wolfgang Schäfer Vorsitzender des Lebenshilfe-Landesverbandes NRW. Im Interview mit Lebenshilfe-journal-Mitarbeiter Christian Stange taucht der 65-Jährige in die deutsche Vergangenheit ab und spricht über Aufgaben und Ziele bei der Lebenshilfe NRW.

Lebenshilfe journal: Welche Ziele haben Sie sich für die Dauer Ihrer Amtszeit als Landesvorsitzender vorgenommen?

Wolfgang Schäfer: Für die Dauer meiner Amtszeit und darüber hinaus habe ich mir viele Ziele gesetzt und möchte hier nur einige nennen: Umsetzung der UN-Konvention, Stichwort „Inklusion“

- Gezielte Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit für ein gleichberechtigtes Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung
- Forderung an die Politik und die Verwaltung: Schaffung der rechtlichen und finanziellen Voraussetzungen zur Verwirklichung des Rechts auf inklusives Leben und individuelle Teilhabe

Lebenshilfe journal: In Ihrem Grußwort nach Übernahme des Landesvorsitzes haben Sie kurz Bezug genommen auf das Schicksal behinderter Menschen während

der Nazi-Zeit. Was ist in diesem Zusammenhang Ihr besonderes Anliegen?



Wolfgang Schäfer

Wolfgang Schäfer: In der Funktion als Direktor beim LWL (Landschaftsverband Westfalen-Lippe) habe ich mich umfangreich mit den Ereignissen während der Nazi-Zeit und der Nachkriegszeit auseinandergesetzt. Menschen mit Behinderungen bzw. mit psychiatrischen Erkrankungen wurden genauso wie das jüdische Volk von den Nazis verfolgt und in

die KZs in den östlichen Regionen „verfrachtet“. Mein Hauptanliegen ist in diesem Zusammenhang, mit aller Kraft und Entschlossenheit auf höchster politischer Ebene dazu beizutragen, dass so etwas nicht noch mal passiert.

Lebenshilfe journal: Schildern Sie bitte kurz Ihren Werdegang bei der Lebenshilfe.

Wolfgang Schäfer: Mit der Lebenshilfe fühle ich mich bereits seit vielen Jahren eng verbunden und wurde im Jahr 2006 zunächst zum stellvertretenden Vorsitzenden der Lebenshilfe-Landesvereinigung in NRW gewählt, Ende 2008 übernahm ich dann das Amt des 1. Vorsitzenden. Zu meinen Hauptaufgaben gehören neben der Repräsentation der Lebenshilfe nach außen vor allem die Diskussion von strategischen und politischen Fragen im Landesvorstand, mit dem Landesbeirat und in der Bundeskammer, zu deren Vorsitzenden ich im Herbst vergangenen Jahres ebenfalls gewählt worden bin. Einmal wöchentlich besprechen Hans Jürgen Wagner, Hauptgeschäftsführer der Lebenshilfe NRW, und ich alle wesentlichen Dinge, die im Landesverband anfallen. Ich bin für meine ehrenamtlichen Aufgaben in der Lebenshilfe meistens 20, manchmal auch 30 Stunden pro Woche im Einsatz.



Ilona Huppert mit ihrer Familie.

Foto: Huppert

Elternwünsche

Eine Geschichte aus dem Leben von Familie Huppert

Von Verena Weiße

Als Eltern hat man Wünsche und Vorstellungen für die Zukunft der eigenen Kinder: Sie wachsen, lernen und können schließlich für sich selbst sorgen und ein unabhängiges Leben führen. Unbewusst gingen wir davon aus, dass das so kommen wird.

Bis dann 2008 unser zweiter Sohn Andre mit einer schweren geistigen und körperlichen Behinderung geboren wurde. Ich schob ihn gerade im Kinderwagen die Straße entlang und überlegte, wie es weitergeht: Wer würde uns bei all der Pflege und Förderung unterstützen? Wo wäre unser Sohn mit all seinen Handicaps akzeptiert, wo würde er Freunde finden und Menschen, die sich gern um ihn kümmern?

Da sah ich – es war gerade Feierabendzeit – einen Kleinbus mit Lebenshilfe-Logo die Straße entlangfahren. Ein junger Mann, vielleicht 30 Jahre alt, stieg aus. Ich konnte

sehen, dass er eine Behinderung hat. Er kam wohl gerade von seiner Arbeit in den Werkstätten der Lebenshilfe. Er winkte seinen Arbeitskollegen im Bus zum Abschied und ging zu seinem Vater, der vor dem Haus wartete. Der Vater begrüßte ihn freudig, dann gingen beide ins Haus. Diese kleine Szene hat mir damals sehr viel Mut gemacht.

Kurz darauf hatten mein Sohn und ich selbst den ersten Kontakt zur Lebenshilfe. Er war mittlerweile sechs Wochen alt und hatte Frühförderung verordnet bekommen. Ich wandte mich an das Heilpädagogische Zentrum der Lebenshilfe in Hamm und wurde von der Leiterin zu einem Erstgespräch eingeladen. Eine Heilpädagogin besuchte uns ab sofort einmal pro Woche zu Hause. Vor allem aber merkte ich, dass er hier willkommen war und so akzeptiert wurde, wie er war. Es war sehr beruhigend für mich, diese Ansprechstelle gefunden zu haben.

Engagement im Schwimmbad

Rotarier helfen Menschen mit Behinderung beim Leistungsschwimm-Training in Lübbecke

Schwimmen ist wichtig – für die Gesundheit für Menschen mit Behinderung. Und damit die Schwimmer der Lübbecker Werkstätten ihr Leistungstraining besser organisieren können, unterstützen jeweils zwei Rotarier die Trainerinnen bei der Arbeit. Praktisch sieht das so aus: Aus einem Team von 16 Rotariern stehen zwei montags zur Verfügung.

Sie übernehmen Aufgaben der Schwimmbetreuung, Zeitnahmen und Dokumentation. Sie stehen den rund 15 Menschen mit Behinderung als Bezugspersonen zur Verfügung. Hans-Joachim Straßburg, Leiter der Rotary-Projektgruppe Schwimmen, betreut die Schwimmer zusätzlich auch während der Wettkampfreisen. Sogar bei den Special-Olympics in Shanghai hat er die Lübbecker Wasserfreunde begleitet.

„Es ist für mich interessant, wie das Leistungstraining abläuft. Wenn man so lange dabei ist, wird man von den Menschen mit Behinderung sehr herzlich begrüßt und aufgenommen. Man bekommt viel zurück“, sagt Wilhelm Aping, Präsident des Rotary



Schwimmtraining mit den Rotariern, v. links: Swenja Kröger, Uwe Titkemeier, Hans-Joachim Straßburg (Rotary-Club), Marco Lüker, Wilhelm Aping (Präsident Rotary-Club), Sabine Borchard (Sportlehrerin Lübbecker Werkstätten), Nils Gunkel.

Foto: Daniel Heinrichs

Clubs Lübbecke/Westfalen. Seit 2005 unterstützen sie die Lübbecker Werkstätten ehrenamtlich. Neben dieser ehrenamtlichen Arbeit engagieren sich die Rotarier seit Jahren in Zusammenarbeit mit den Lübbecker Werkstätten in unterschiedlichen Projekten: Sie förderten beispielsweise 2003 unter anderem in

Kunstprojekten Arbeiten in der Holz- und Steinbildhauerei und engagieren sich für die Werkstattkappe. Bernd Wlotkowski, Geschäftsführer der Lübbecker Werkstätten: „Es ist toll, dass sich die Rotarier ehrenamtlich engagieren und wir solch intensive Zusammenarbeit miteinander aufgebaut haben.“

Umstände des Todes selbst bestimmen

Patientenverfügungsgesetz regelt seit dem 1. September 2009

Ich, Erna Musterfrau, geboren am 13. Juli 1922 in Viersen, bestimme hiermit für den Fall, dass ich meinen Willen nicht mehr bilden oder verständlich äußern kann ...“ Immer mehr Menschen wollen vorsorgen für den Fall, dass sie selbst nicht mehr für sich sorgen und entscheiden können. Sie möchten selbst über die Umstände ihres Todes bestimmen.

Seit 1. September 2009 ermöglicht ein Gesetz die Selbstbestimmung. Das sogenannte Patientenverfügungsgesetz regelt Patienten-

verfügungen. Für welchen Fall sollte vorgesorgt werden? In einer Patientenverfügung sollte möglichst genau die Situation beschrieben werden, für die das Papier gelten soll. Etwa: „Wenn ich mich offenkundig unabwendbar im unmittelbaren Sterbeprozess befinde.“ Oder: „Wenn ich etwa infolge einer fortgeschrittenen Demenz nicht mehr in der Lage bin, auf natürliche Weise Nahrung und Flüssigkeit aufzunehmen.“ Aktive Sterbehilfe ist und bleibt in Deutschland verboten.

Was ist, wenn keine Patientenverfügung vorliegt? Wenn es keine

schriftliche Verfügung gibt, muss der Betreuer den „mutmaßlichen Willen“ des Patienten ermitteln. Für einen Abbruch der lebenserhaltenden Behandlung muss die Genehmigung des Vormundschaftsgerichts eingeholt werden. Wie konkret sollte eine Patientenverfügung sein? Zunächst gilt: je konkreter, desto besser. Es sollen möglichst klare Aussagen zu medizinischen und pflegerischen Maßnahmen getroffen werden. Infos beim Lebenshilfe Betreuungsverein, Frank Übe, unter Telefon: (0 22 33) 93 51 09.

Integration schafft Erfolg

Acht Menschen mit Behinderung arbeiten bei HolzTeam Esser im Kreis Düren

Adem Akca hat endlich Arbeit gefunden – bei der Firma HolzTeam Esser in Inden-Pier im Kreis Düren. Der 31-Jährige ist glücklich einen Job zu haben und fühlt sich anerkannt und gebraucht: „Ich bin sehr gerne beim HolzTeam Esser“, sagt Adem Akca. Gemeinsam mit sieben Menschen mit Behinderung arbeitet Akca in der Fabrikation von Kisten, Paletten, Gestellen und Sonderverpackungen aus Holz.

„Bei dem Entschluss einen Betrieb zu gründen, war für mich klar, Menschen mit einer Behinderung in das Unternehmen zu integrieren. Die Zuversicht mit diesem Personenkreis auf dem freien Arbeitsmarkt ein tragfähiges Unternehmen führen zu können, gründet in meiner langjährigen Erfahrung als Betriebsleiter in einer Werkstatt für behinderte Menschen“, sagt Geschäftsführer Thomas Esser, der sein Unternehmen vor zwei Jahren gründete und weiter ausbaut, denn: Zwei Arbeitsplätze für Menschen mit Handicap werden derzeit besetzt. Für den gelernten Schreinermeister

mit sonderpädagogischer Zusatzausbildung, der mehrere Jahre in der Werkstatt für behinderte Menschen in Eschweiler tätig war, war von Beginn an klar: „Ich wollte Menschen mit Behinderung in mein Unternehmen integrieren.“



Adem Akca und Jörg Dik an der Maschine.

Foto: Landschaftsverband Rheinland

INFO

Rheinlandweit arbeiten in den 61 Integrationsunternehmen derzeit insgesamt etwa 1600 Menschen. Als schwerbehindert werden Menschen bezeichnet, die einen amtlich anerkannten Grad der Behinderung von 50 oder mehr haben.

Hochwertige Sattel- und Turnierschränke

Aus dem Arbeitsleben eines besonderen Unternehmens in Lippstadt

Sattel- und Turnierschränke aus eigener Fertigung – made in Westfalen. Mit der Herstellung hochwertiger Sattelschränke hat sich die Firma SellaPort seit 2003 einen Namen gemacht.

Doch wer verbirgt sich hinter SellaPort? Die Werkstatt für behinderte Menschen Lippstadt.

Zum Betrieb der Lippstädter Werkstatt gehören fünf Produktionsstätten mit etwa 800 Arbeitsplätzen für behinderte Menschen.

Das vielfältige Arbeitsangebot reicht in der Produktion von der Metall- und Holzbearbeitung, vielfältigen Verpackungs- und Montagetätigkeiten, der Laserbeschriftung

über die Eigenfertigung bis hin zum Dienstleistungsbereich. Zu den Kunden zählen nationale wie internationale Unternehmen.

„Wir können mehr“, sagten sich die Geschäftsführer Wolfgang Kißler und Peter Christ. Aufbauend auf den Erfahrungen der Blechfertigung entstanden Sattel- und Turnierschränke für ein bis dahin für diese Werkstatt neues Marktsegment – den Reitsport. Wolfgang Kißler: „SellaPort steht für Produkte mit hoher Qualität, für viele neue Entwicklungen und einen schnellen und reibungslosen Kundenservice. Ein tolles Angebot, dass Menschen mit Behinderung den Pferdefreunden bietet.“



Hochwertige Sattelschränke für Pferde.



Foto re.: Sellaport



Lebenshilfe Center / Barbara Hanfland und Johanna Lampe



Fotos: Lebenshilfe NRW/Kickelbick

Anlaufstelle für alle Menschen

Lebenshilfe Center der Lebenshilfe NRW bieten umfangreiches Angebot

Das Lebenshilfe Center Olpe bietet seit Ende 2009 ein neues Angebot: den Treffpunkt „Wohnbörse“. Einmal pro Monat, immer mittwochs, treffen sich Menschen mit Behinderung, die ihre Wohnsituation ändern möchten, die beispielsweise aus der Wohnstätte in eine eigene Wohnung ziehen wollen. Beim Treffpunkt „Wohnbörse“ kann man alles erfahren, was für den großen Schritt in die Selbstständigkeit wichtig ist.

Viele Menschen brauchen Unterstützung in besonderen Situationen oder im alltäglichen Leben. Plötzliche

Arbeitslosigkeit, Einsamkeit durch einen Umzug sind nur ein paar Beispiele, bei denen ein guter Rat hilfreich sein kann.

Die Lebenshilfe Center der Lebenshilfe in NRW sind Anlaufstellen für alle Menschen, die umfassende Informationen und persönliche Beratung in allen Lebenslagen benötigen – nicht nur für Menschen mit Behinderung.

Zum Angebot gehören unter anderem neben einer Jobbörse, Fort- und Ausbildungskursen, die Bereiche Bürgerschaftliches Engagement, Berufsvorbereitendes Soziales Jahr,

Familienunterstützender Dienst und Zivildienst.

Aber auch Kunst-, Musik-, Sport- und Reiseveranstaltungen können in Lebenshilfe Centern ausgesucht und vermittelt werden. Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen finden persönliche Beratung und Hilfestellungen. Jeder Interessierte ist in den Lebenshilfe Centern herzlich willkommen.

Lebenshilfe Center gibt es in ganz Nordrhein-Westfalen. Informationen unter www.lebenshilfe-nrw.de in der Einrichtungssuche unter „Orts- und Kreisvereinigungen“.

„Mischen Sie sich ein“

Bewegen Sie etwas durch Ihre Mitgliedschaft in der Lebenshilfe

Übernehmen Sie soziale Verantwortung. Unterstützen Sie die Ziele und Arbeit der örtlichen Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe in NRW – werden Sie Mitglied. Bewegen Sie etwas durch Ihre Mitgliedschaft in der Lebenshilfe. Tragen Sie dazu bei, dass die Lebensqualität von Menschen mit Behinderung in der jeweiligen Region verbessert und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Miteinander gefördert wird.



25 000 Mitglieder. Individuelle Angebote und mehr als 400 verschiedene Einrichtungen sorgen landesweit für die Unterstützung von etwa 25 000 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Ab einem geringen jährlichen Beitrag unterstützen Sie die Arbeit mit Menschen mit Behinderung in der örtlichen Lebenshilfe. Mitglied werden leicht gemacht: Als Person können Sie in einer örtlichen Lebenshilfe-Vereinigung Mitglied werden.

Welche Lebenshilfe-Vereinigung für Sie infrage kommt, finden Sie im Internet in der Suchfunktion auf www.lebenshilfe-nrw.de unter dem Punkt Dienstleistungen und Einrichtungen. Oder rufen Sie uns an (Kontakt siehe Impressum auf der Titelseite).

1964 von Eltern geistig behinderter Kinder und interessierter Fachleute, die sich in örtlichen Lebenshilfevereinigungen zusammengeschlossen hatten, gegründet, zählt die Lebenshilfe NRW in ihrem Jubiläums-Jahr in 77 Orts- und Kreisvereinigungen mehr als

Lexikon

Was Sie immer schon mal wissen wollten:

ADS
(Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom)
Abkürzung ADS, früher hyperkinetisches Syndrom, relativ häufig vorkommende Verhaltensauffälligkeit bei Kindern, aber auch Erwachsenen (5–14 %), die sich in Störungen der Konzentration, der Wahrnehmung und der Gedächtnisbildung äußert. Als weitere Symptome können motorische Hyperaktivität, leichte Erregbarkeit, Unberechenbarkeit des Verhaltens, starke Stimmungsschwankungen, Aggressivität sowie Kontaktschwierigkeiten hinzukommen. Jungen sind 5 bis 9 Mal so häufig betroffen wie Mädchen,

eineiige Zwillinge meist gemeinsam. Als Ursache nimmt man an, dass im Zusammenwirken verschiedener Hirnabschnitte die erforderlichen Überträgerstoffe (Transmitter) zwischen den Schaltzellen von Hirnzellen, den Synapsen, nicht optimal wirken. Dieser Funktionsstörung liegt vermutlich eine genetische Veranlagung zugrunde.

(Aus: Lebenshilfe Glossar, Herausgeber: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Landesverband NRW, S. 3) Das Lebenshilfe Glossar ist für 8 Euro (zzgl. Versandkosten und 7 % MwSt.) beim Lebenshilfe NRW Verlag, Abtstraße 21, 50354 Hürth, erhältlich.

Sprüche-Ecke

Freundschaft ist etwas wie eine Tür zwischen zwei Menschen. Manchmal knarrt sie, manchmal knallt sie, aber sie bleibt nie verschlossen. (Unbekannt)

Rätseln Sie mit – unser Sudoku hat es in sich!

			5	9	4			
6	2	4		1				
							3	1
3	5	9						
						3	7	
		1		4	8		6	
			9	7			1	
9		3		8				
5						6	4	

6	7	9	1	5	2	7	8	5
7	5	2	9	8	7	5	1	6
5	1	8	5	7	6	2	9	7
5	9	6	8	7	5	1	7	2
2	7	5	6	5	1	9	7	8
7	8	1	7	2	9	6	5	5
1	5	7	2	9	8	5	6	7
8	6	5	5	1	7	7	2	9
9	2	7	7	6	5	8	5	1

Weitere Sudokus finden Sie im Internet unter www.sudoku-aktuell.de

Literatur-Tipps

Das Selbstverständlichste genau anschauen: Der Autor hat sich das Alphabet vorgenommen. Mit Entdeckerfreude dreht er das Material in seinen Händen und findet 26 Verse von A bis Z, von denen keiner wie der andere funktioniert, die lustig sind und listig. Isabel Pins Bilder – traumhaft leicht und in feiner Farbigkeit – erzählen die Miniaturen weiter, sie machen ihre eigenen Späße.

Zebra, Zecke, Zauberwort
Bilderbuch
Von Isabell Pin und Jörg Schubiger
Verlag Hammer, P
ISBN: 978-3-7795-0226-5

Mit einer Kugel im Kopf wird Lisbeth Salander in die Notaufnahme eingeliefert. Sie hat den Kampf gegen Alexander Zalatschenko, berüchtigter Drahtzieher mafiöser Machenschaften, ein weiteres Mal knapp überlebt. Aber wird sie gegen den schwedischen Geheimdienst bestehen können, der alle Kräfte mobilisiert, um sie ein für alle Mal mundtot zu machen?

Die Vergebung
Von Stieg Larsson
Heyne Verlag
ISBN: 3-453-01380-8

Impressum für die Seiten 2–4

- **Herausgeber:** Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50 E-Mail: wag@lebenshilfe-nrw.de www.lebenshilfe-nrw.de
- **Presserechtlich verantwortlich:** Hans Jürgen Wagner, Hauptgeschäftsführer
- **Redaktionsleitung, Vertrieb und Partnerakquise:** Beate Rohr-Sobizack
- **Redaktion:** Verena Weiß, Redakteurin
- **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach
- **Gesamtauflage:** 301 750 Exemplare